

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT RUMÄNIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BUKAREST
MÄRZ 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Bukarest

Wirtschaftsdelegierter

Mag. Gerd Bommer

T +40 372 068900

E bukarest@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ro

HEAD OFFICE

Mag. Gregor Postl

T 05 90 900/4442

E aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BUKAREST, T + 40 372 068900
E bukarest@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/ro

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Rumänien (Q3 - 2019)

- **Regierung steigert permanent Ausgaben, finanzielle Stabilität gefährdet, Inflation steigt, Währung instabil**
- **Wirtschaftswachstum 2018, sowie 2019: + 4,1 %**
- **Ausnützung der EU-Förderungen auf sehr niedrigem Niveau**
- **Österreichische Exporte steigen in 2018 um starke 12,4 % auf EUR 2,6 Mrd., höchstes bilaterales Handelsvolumen aller Zeiten mit EUR über 4 Mrd.,**
- **Ausfuhren mit - 1 % in den ersten 11 Monaten 2019 praktisch stabil**
- **Österreichische Wirtschaft bedeutender Investor mit sehr hohen Reinvestitionen**

Wirtschaftskennzahlen

	2017	2018	Prognose 2019	Prognose 2020
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	211,4	239,6	243,5	259,3
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in USD zu Kaufkraftparität ²	26.505	28.160	30.147	31.827
Bevölkerung in Mio. ³	19,7	19,5	19,4	19,2
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	7,0	4,1	4,0	3,1
Inflationsrate in % ⁵	1,3	4,6	4,1	3,3
Arbeitslosenrate in % ⁶	4,8	4,1	3,9	3,7
Wechselkurs d. Landeswährung RON zu EUR (1 EUR = RON) ⁷	4,57	4,65	4,74	4,75
Warenexporte des Landes in Mrd. USD ⁸	64,6	73,1	71,7	75,2
Warenimporte des Landes in Mrd. USD ⁹	78,4	90,5	90,8	96,5

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung 2018:¹⁰ Rang 48

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	Veränd. Vorpe- riode in %	2018	Veränd Vorpe- riode in %	1-11/ 2019	Veränd. Vorperi- ode in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ¹¹	2.277	+ 9,5	2.560	+ 12,4	2.355	- 1,0
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ¹²	1.366	+ 8,1	1.493	+ 9,3	1.444	+ 4,7
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹³	959	+ 11,8	1.026	+ 7,0	794	+4,5 (Q3)
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁴	1.362	+ 13,9	1.563	+ 14,8	1.220	+8,0 (Q3)

Österreichische Direktinvestitionen in Mio. EUR 2018¹⁵ 9.011

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen 2017¹⁶ 62.997

Direktinvestitionen aus RO in Ö 2018¹⁷ 40

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus RO 2016¹⁸ k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich 2018¹⁹: 15. Rang (16. Rang 1. HJ 2019)

Wichtigster Dienstleistungsexportmarkt für Österreich 2018²⁰: 11. Rang (15. Rang 1Q 2019)

¹⁻⁹ Quelle: Economist Intelligence Unit

¹⁰ Quelle: Weltbank

¹¹⁻¹⁴ Quelle: Statistik Austria

¹⁵⁻¹⁸ Quelle: Österreichische Nationalbank

¹⁹⁻²⁰ Quelle: Statistik Austria

• 1. Wirtschaftslage

1. HJ 2019 + 4,8 %, nur 3,2 % Wachstum im Q3, dynamisches Q4

Im ersten Halbjahr 2019 war das starke Wirtschaftswachstum 4,8 %, im Q3 sank das Wirtschaftswachstum auf 3,2 % ab. Ein dynamisches Q4 mit + 4,3 % führte dann über das Gesamtjahr 2019 zu einem **erfreulichen Zuwachs von 4,1 %**.

2018 deutliche Abschwächung von 7,0 % auf 4,1 %

Im **Jahr 2018** stieg die Wirtschaftsleistung noch **um 4,1 %**, womit die Wirtschaft Rumäniens seit 2011 permanent gewachsen ist und dies seit 2013 konstant mit Raten von über + 3 %. Damit wies Rumänien zwar nicht mehr – wie noch 2017 mit +7,0 % – das höchste Wirtschaftswachstum der EU aus, liegt jedoch deutlich über dem EU-Durchschnitt von 2 %.

Im den ersten neun Monaten 2019 wurden 58,9 % des BIP durch Dienstleistungen generiert, der Sektor trug alleine 3,3 Prozentpunkte zum Wachstum bei. Mit +16,6 % Zuwachs läuft auch die Baubranche derzeit sehr zufriedenstellend: Sie erklärt zwar nur 4,2 % der gesamten Wirtschaftsleistung, trug aber 0,6 Prozentpunkte des Wachstums. Die Industrie (22,6 % des BIP) sowie die Landwirtschaft (5,0 % des BIP) entwickelten sich mit – 0,2 % bzw. – 0,1 % leicht rückläufig.

Die Hauptgründe für die verbesserte Konjunktur der letzten Jahre waren **Steuersenkungen**, eine **sehr gute landwirtschaftliche Ernte**, ein **allgemein guter wirtschaftlicher Trend** (vor allem von IT & Kommunikation, Wissenschaft & Technik, Einzelhandel und Kfz-Bereich) sowie **anhaltend hohe Direktinvestitionen ausländischer Firmen**. Einen gewissen, nicht klar abschätzbaren Beitrag bringt seit Jahren auch die immer stärkere Abbildung der wirtschaftlichen Grauzonen aufgrund der geringen Steuerbelastung.

Problematisch dabei war aber die mehrheitliche Generierung des Wachstums der letzten Jahre **durch erhöhte** – und zunehmend auch kreditfinanzierte – **Konsumausgaben**, die in der Form nicht mehr aufrechterhalten werden können.

Prognosen für das Wirtschaftswachstum von 2020 gehen von im kurzfristigen historischen Vergleich von relativ niedrigen 3,1 % Wirtschaftswachstum aus.

Ungleichverteilung im Land sehr hoch

Die **Ungleichverteilung des Einkommens und der Generierung des BIP** ist im gesamten Land stark sichtbar, so sind die Städte wirtschaftlich durchwegs viel stärker als das Land. In **Bukarest** liegt das **BIP nach Kaufkraftparität** bei **144 % des EU-Durchschnitts**, im Westen bei 67 %, im Zentrum des Landes bei 60 % und im Nord-Osten nur bei 39 %.

Investitionen seit 2011 schwankend, 2018 wieder ein Minus um 3,2 % zu verzeichnen

Die **Investitionen** entwickelten sich in den letzten Jahren ziemlich schwankend, Rumänien liegt jedoch mit einer durchschnittlichen Investitionsquote der letzten 5 Jahre von 23,2 % des BIP im guten EU-Mittelfeld. Der Zuwachs im Jahr 2017 von 3,5 % wurde durch den **Rückgang im Jahr 2018 um -3,2 %** allerdings de facto wieder wettgemacht. Das Land weist eine aktuelle Quote der Bruttoanlageinvestitionen **von 21,2 %** und liegt damit leicht über dem EU-Schnitt von 20,5 %.

Rumänien benötigt dringend strukturelle Reformen, um auch langfristig nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu schaffen. Die bisherigen Maßnahmen der sozialdemokratischen Regierung induzierten Wachstum aber vornehmlich über Gehalts- und Lohnerhöhungen.

Immobilien Sektor zeigt unterschiedliche Entwicklung je nach

Eine Folge der Wirtschaftskrise im Jahr 2008 war der Einbruch der Immobilienpreise um rund 50 %, die sich seither – vor allem in guten Lagen – wieder etwas erholt haben. Der **Markt** durchlebte **in den letzten Jahren** der **Erholung** allerdings eine **heterogene Preisentwicklung**. Gab es vor 2008 im gesamten Land

Lage, Zukunft ungewiss

und in allen Lagen einen Preisanstieg, so befinden sich nach der Krise nur mehr die Preise in guten Lagen nahe dem Vorkrisenniveau. Schlechte Lagen leiden nach wie vor unter mangelndem Interesse von Käufern.

Der Markt munkelt über eine wahrscheinlich wieder aufkeimende **Immobilienkrise** in den nächsten 1 – 2 Jahren. Im ersten Quartal 2019 ist die Zahl der registrierten Transaktionen bereits um 22 % gegenüber der gleichen Periode 2018 gesunken. Dies war jedoch auch auf Abwicklungsschwierigkeiten bei der Vergabe von geförderten Wohnungen zurückzuführen.

EU-Fördergelder als Priorität

Rumänien hat schon frühzeitig eine **bessere Umsetzung der EU-Fördergelder zur Priorität** erklärt und dazu auch ein eigenes Ministerium zur besseren Koordination und Abwicklung der EU-Förderprogramme gegründet. Im EU-Vergleich liegt Rumänien mit dem Grad der Ausnutzung („Absorptionsrate“) mit Abstand an letzter Stelle.

Aber: Schwächste Ausnutzung aller EU-Staaten

Zwar lag die **Ausnutzung der EU-Fördergelder im Programm 2007 – 2013** von insgesamt EUR 30 Mrd. **per Ende des Programms bei 90,49 %**, womit Rumänien - durch die Verlängerung der Periode bis Ende 2015 - doch noch einen guten Teil der Fördermittel ausnutzen konnte.

Problematisch erscheint aber wieder auch die **Ausnutzung der EU-Fördergelder 2014 – 2020 in Höhe von EUR 39 Mrd.**, welche bis November 2018 nur zum äußerst geringen Grad von 14,27 % ausgenutzt wurden (effektive Rate nach Zahlungsabwicklung). Im **Dezember 2018** ist die **Absorptionsrate** dann **sprungartig auf 19,82 % angestiegen** und lag per Ende August 2019 **bei 24,67 %**.

Gründe für schwache Ausnutzung sind Mangel an Erfahrung, Effizienz und Transparenz

Gründe für die schleppende Ausnutzung der Fördergelder sind die aufwändige Abwicklung, wo Rumänien **wenig Erfahrung** hat, fehlende Eigenmittel, aber vor allem **mangelnde Effizienz und Transparenz** bei der Projektabwicklung und der Bewertung der Förderungsanträge. Verschiedene Regierungen unternahmen seit 2013 wieder große und teilweise auch erfolgreiche Anstrengungen, mehr Mittel aus Brüssel zu sichern, allerdings bleiben die Erfolge weit hinter den Erwartungen.

Tieferegehende Informationen zu EU- und anderen in Rumänien erhältlichen Förderungen finden Sie auch in unserem kostenlosen **Fachprofil „Förderungen – Rumänien“**, das Sie beim AußenwirtschaftsCenter Bukarest unter E bukarest@wko.at anfordern können!

Neuer Minister für EU-Förderungen

Seit November 2019 ist der von neuen liberalen Regierung unter Premierminister Ludovic Orban eingesetzte Minister Marcel Boloş im Amt.

Streichung umstrittener Gesetzesänderungen erhöht Rechtssicherheit

Nicht zuletzt aufgrund des unter Kapitel 2. - Besondere Entwicklungen beschriebenen Ausgangs der Europawahlen wurden zahlreiche umstrittene und für die Planbarkeit der Wirtschaftstreibenden in Widerspruch stehende Vorhaben zurückgenommen: So z. B. die Eilverordnung 114 vom Dezember 2018 zur Erhöhung von Unternehmenssteuern (wie Umsatzsteuer auf Energieunternehmen, „Bank Greed Tax“, gegen EU-Recht verstoßende Gaspreisbeschränkungen, Änderung von Ausschreibungsbedingungen und vieles mehr) durch die Eilverordnung 1 2020, welche aber beim Verfassungsgerichtshof beeinsprucht wurde und voraussichtlich wieder aufgehoben wird, womit die Eilverordnung 114/2018 wieder in Kraft wäre. Eine im Februar 2019 erlassene Eilverordnung, die im Wesentlichen auf eine Lockerung der Anti-Korruptionsbemühungen abzielt und gegen das EU-Rechtssystem verstoßen hätte, wurde ebenso aufgehoben. Die **Rechtssicherheit** dürfte damit wieder besser werden.

Budgetdefizit hoch, Staatspersonalkosten steigen rasant

Zahlen sind teilweise zu hinterfragen

Rumänien gehörte lange Zeit zu den EU-Ländern mit **vorbildlicher Budgetdisziplin** und wies noch 2015 ein Budgetdefizit von lediglich 1,1 % auf. Aufgrund der Absenkung der MWSt. (von 24 % auf 20 % im Jahr 2016, mittlerweile liegt der Satz bei 19 %) stieg es jedoch im Jahr 2016 auf 2,4 % und 2017 auf 2,8 %. Ende 2018 betrug das Defizit bereits **2,88 %**. Diese Zahl ist allerdings **kritisch zu betrachten**, da die Regierung teilweise schwer nachvollziehbare Zahlen präsentierte, diverse Behörden in der zweiten Jahreshälfte die Einnahmen nach oben pushten und die Regierung viele Zahlungen ins Jahr 2019 verschoben haben dürfte.

Budgetdefizitziel 2019 bei 4,6 %

Diese Vermutung wird durch die Entwicklung des Budgets im **Jahr 2019** bestätigt: So betrug das von rumänischer Seite ausgewiesene **Budgetdefizit** für das Gesamtjahr **2019 4,6 %**. Hintergrund waren teilweise auch die hohen weiteren ausgabenerhöhenden Maßnahmen, wie Lohn- und Pensionserhöhungen, der Vorgängerregierung teilweise nicht mehr zu revidieren waren.

Viel Spielraum bei nicht eingehobenen Steuern

Spielraum hätte Rumänien allerdings bei der Erhöhung der effektiven Steuereinnahmen, wenn es z. B. gelänge, den so genannten „VAT-Gap“, also die Differenz zwischen in Rechnung gestellter und tatsächlich eingehobener Mehrwertsteuer zu verringern: Schätzungen zufolge verliert das Land jährlich rund 36 % bzw. 6,4 Mrd. EUR an nicht eingehobener MWSt., sei es durch Hinterziehung oder nicht adäquate Eintreibung und ist damit negativer Spitzenreiter in der EU. Zum Vergleich: In Österreich beträgt diese Differenz rund 8 %.

Infrastrukturinvestitionen beginnen schleppend

Es gibt immer noch **große Verzögerungen** beim **Ausbau der Autobahnen und der Sanierung der Eisenbahnen**, allerdings zeigten sich in den letzten Jahren einige Fortschritte. Ende 2018 standen landesweit **806,7 km an Autobahnen** zur Verfügung; zur Stärkung der Wirtschaft müsste ein Mehrfaches davon vorhanden sein. Die Modernisierung der staatlichen Eisenbahnen und die Forcierung der Donauschifffahrt sind wichtige Vorhaben für die kommenden Jahre, wo massive Investitionen gestartet wurden.

Schulden mit 36,9 % des BIP (10/2019) im EU-Vergleich niedrig, Anstieg um 11,2 %

Rumänien weist im internationalen und speziell im Vergleich mit anderen EU-Ländern eine geringe aber dennoch im Steigen begriffene **Staatsverschuldung** aus. So lag die öffentliche (Netto-) Verschuldung per Ende 2018 bei 35,0 % bzw. im ersten Quartal 2019 bei 34,1 % des BIP, also deutlich unter der im Maastricht-Vertrag festgelegten Grenze von 60 %. Sie ist damit in den letzten Jahren seit dem Höchststand im Jahr 2012 vom 37,3 % etwas gesunken, liegt aber deutlich höher als noch im Jahr 2009, als sie nur 23,6 % erreichte. Mit **Ende Oktober 2019** waren die **Schulden im Jahresvergleich um 11,2 % höher** und erreichten mit **36,9 % beinahe ein historisches Top**.

Durch geplante höhere Staatsausgaben bei Pensionen und Löhnen sowie im Falle einer Abwertung des RON könnte die Verschuldungsrate auch 2020 weiter ansteigen. Dies ist insofern nicht unproblematisch, da Rumänien derzeit die **höchste Zinsrate** der EU-Länder bezahlt, z. B. ca. 4,5 % für Staatsanleihen mit zehnjähriger Laufzeit.

Hohe Inflation: 2018 4,6 %, 2019 4,0 %

Nach Jahren niedriger Inflation bzw. sogar negativer Preisentwicklung in den Jahren 2015 und 2016 (bedingt durch **Mehrwertsteuersenkungen** bei Lebensmitteln von 24 % auf 9 % in 2015 und der weiteren Absenkung des regulären MwSt.-Satzes von 24 % auf aktuell 19 %), haben die Verbraucherpreise in 2018 mit 4,6 % und im Jahr 2019 mit + 4,0 % wieder stark zugelegt. Diese moderate Zunahme war in erster Linie auf den **Wegfall des Basiseffekts der MwSt.-Senkungen** zurückzuführen

Der sprunghafte Anstieg auf 4,6 % im Jahr 2018 (und damit über der von der Zentralbank definierten maximalen Bandbreite von 3,5 %) erklärt sich in erster Linie durch Preiserhöhungen aufgrund verstärkter Nachfrage nach Konsumgütern in Folge gestiegener Löhne und Gehälter (aber auch höherer Kreditaufnahmen) sowie um 15 % höherer Energiepreise.

**Mit 4,0 % in 2019
höchste Inflation der
EU**

Trotz der noch guten Konjunktorentwicklung ist die Inflation im **Jahr 2019** mit 4,0 % nicht weiter angestiegen, sie wird sich laut Prognosen im Zeitraum **2020 bis 2021** bei **rund 3 %** einpendeln.

Währung verliert immer wieder schlagartig an Wert

Die rumänische Währung RON verlor in den letzten Jahren tendenziell an Wert. Im **Frühjahr 2017** ist die rumänische **Währung** zweimal **schlagartig** um 1 – 2 % im Zusammenhang mit politischen Ereignissen **abgesunken**. Die Nationalbank hat beide Male eingegriffen, jedoch konnte die Währung nicht mehr auf ihr Ausgangsniveau zurückgebracht werden. Auch im Herbst 2017 und im Jänner 2018 verlor der RON an Wert und **sackte im Jänner 2019** auf **rund RON 4,77** für EUR 1,00 ab. Zwischenzeitlich stabilisierte sich der Kurs etwas, liegt aber im **März 2019 mit RON 4,81** vorläufig wieder etwas schlechter.

Ausgaben- und Wirtschaftspolitik der Regierung bringt Währung immer wieder unter Druck

Nicht zuletzt aufgrund weiterhin unterhalb der Inflationsraten liegenden Abwertung baut sich jetzt zunehmend Druck auf die Währung auf, jüngste Schätzungen des IWF gehen von einer Überbewertung von etwa 8 bis 10 % aus.

Hohe Schattenwirtschaft

Die **Schattenwirtschaft** liegt laut in Rumänien laut Studien der EU-Kommission bei **rund 28 % des BIP**, und erreicht damit einen der höchsten Werte innerhalb der EU. Es gibt Bemühungen auch diese wirtschaftlichen Aktivitäten steuerlich zu erfassen, was eine massive Budgeterleichterung für Rumänien bedeuten würde. Gute Ansätze sind hier die Steuersenkungen, so auch die Intention der Absenkung der MWSt. für die Hotellerie und Gastronomie auf 5 %.

Attraktiver Standort Rumänien

Rumänien ist ein sehr **attraktiver Markt mit rund 19,4 Mio. Einwohnern** mit sehr **großer wirtschaftlicher Dynamik** und mittelfristig **stark steigender Inlandsnachfrage**. Rumänien hat allerdings seit 2002 rund 10 % seiner Bevölkerung verloren. Neben den westlichen und zentralen Regionen gewinnt die Schwarzmeerregion mit dem Hafen Constanta weiter stark an Bedeutung. Es gibt eine große Zahl an Rumänen, die das Land verlassen und besser bezahlte Jobs vor allem in romanischsprachigen Ländern der EU suchen. Rumänische Arbeitnehmer sind vor allem in der Landwirtschaft, im Gesundheits- und Bau-sektor zu finden, es gibt aber auch hoch qualifizierte Arbeitskräfte. **Ende 2019 lebten in Österreich offiziell knapp 135.000 rumänische Staatsbürger**. Viele Rumäninnen und Rumänen sind aber bereits gut integriert, ca. 3.000 erhielten in den letzten zehn Jahren auch die österreichischer Staatsbürgerschaft.

135.000 Rumänen in Österreich

• 2. Besondere Entwicklungen

- EU- und Präsidentenwahlen 2019** Bei der **Ende Mai 2019 abgehaltenen EU-Wahl** erreichte die wichtigste Unterstützer-Partei des am Ticket des „Demokratischen Forum“ angetretenen Präsidenten Klaus Johannis, die PNL, 27 % (Vergleich EU-Wahl 2014: 15 %), gefolgt von der in der Regierungskoalition befindlichen PSD (22,5 %; 2014: 38 %). Nur knapp dahinter auf dem dritten Platz landete USR mit 22,36 % der Stimmen.
- Abwahl der Regierung im Oktober 2019** Die im Jänner 2017 angelobte Regierung unter Führung der **Sozialdemokraten** (PSD) in Koalition mit der liberalen Partei ALDE (die mittlerweile aus der Regierung ausgeschieden ist) war stets durch eine hohe Instabilität geprägt. Premierministerin **Viorica Dancila (PSD)** galt daher durch den Ausgang der EU-Wahlen und das kurz darauf erfolgte Platzen der Koalition durch den Partner ALDE bereits als angezählt.
- Situation derzeit dynamisch** Im Oktober 2019 wurde diese Regierung letztendlich durch ein Misstrauensvotum abgewählt. Präsident Klaus Iohannis beauftragte schließlich den Chef der liberalen Partei **Ludovic Orban** mit der Regierungsbildung. Diese Regierung unter Premierminister Ludovic Orban wurde Anfang November durch das Parlament bestätigt. Ende Jänner 2020 wurde Ludovic Orban durch einen Misstrauensantrag wieder abgewählt, seitdem ist er „Acting Prime Minister“ und man sucht nach einer mehrheitsfähigen Regierung oder vorgezogenen Neuwahlen. Nach einem Verfassungsgerichtshofentscheid Ende Februar konnte Ludovic Orban nicht mit der neuen Regierungsbildung beauftragt werden und so wurde nun der Finanzminister Florin Cîțu mit der Bildung einer Übergangsregierung betraut.
- Sollte es nicht zu vorgezogenen Wahlen kommen (frühest möglicher Termin wäre laut Verfassung der Mai 2020, derzeit angedacht ist der 14. Juni 2020) würden die nächsten Parlamentswahlen im Vier-Jahres-Rhythmus wieder im Herbst 2020 abgehalten werden.
- Präsidentenwahlen im November 2019** Bei der im **November 2019** stattgefundenen **Präsidentenschaftswahl** wurde der bisherige Amtsinhaber, Präsident Klaus Iohannis, mit 66 % der abgegebenen Stimmen klar im Amt bestätigt. Seine Konkurrentin und vormals amtierende Premierministerin Viorica Dancila (PSD) kam auf lediglich 34 % aller Stimmen.
- Einführung der Briefwahl für Auslandsrumänen** Bei der Präsidentenschaftswahl konnten Auslandsrumänen zum ersten Mal per Briefwahl nach vorheriger Registrierung auf einer Onlineplattform abstimmen. Dieses Service steht für im Land lebende Rumänen jedoch nicht zur Verfügung. Das Wahlsystem wurde dahingehend abgeändert, weil sich bei vergangenen Wahlen, vor allem bei der EU-Wahl im Mai 2019, lange Warteschlangen von zur Stimmabgabe angereisten Rumänen vor Botschaften und Konsulaten gebildet haben. Auch in der Vergangenheit gab es immer wieder harsche Kritik wegen **unzumutbarer Bedingungen in Auslandswahllokalen** oder an den **Stimmenauszählungen** und **Übermittlung** derselben nach Bukarest.
- Wahlbedingungen kritisch betrachtet**
- 2020 Kommunalwahlen** Auch das kommende Jahr 2020 bleibt politisch spannend, denn im Mai oder Juni 2020 finden Kommunalwahlen statt und die **Parlamentswahlen** stehen ebenso an.
- Schengen- und Euro-Beitritt verzögert** Der **Beitritt Rumäniens zu Schengen** wird, sowie für Bulgarien, stark debattiert, aber nach wie vor **verzögert** und scheitert noch am **Widerstand mancher EU-Länder**, wie den Niederlanden und Deutschland. Eine positive Entscheidung ist

momentan nicht absehbar, eventuell gibt es eine stufenweise Öffnung der Grenzen, im ersten Schritt der Grenzen auf den Flughäfen und später erst auf den Straßen.

10 Jahre CVM-Prozess, Situation verschlechtert sich, Prozess noch lange nicht abgeschlossen

Seit dem Beitritt Rumäniens zur EU am 1. Jänner 2007, verpflichtete sich die Europäische Kommission im **Rahmen des Kooperations- und Kontrollverfahrens (CVM- Cooperation and Verification Mechanism)**, die rumänischen Behörden in der Beseitigung von Unzulänglichkeiten im **Justizwesen** und in der **Korruptionsbekämpfung** zu unterstützen und regelmäßig die Fortschritte zu überprüfen. Trotz einiger Verbesserungen in den Anfangsjahren wurden **bei weitem nicht alle Empfehlungen der Kommission** - vor allem jene in Bezug auf die Verantwortung und Rechenschaftspflicht der Behörden - **realisiert**. Die **Verschlechterung der Stabilität**, die **Lockerung der Korruptionsbestimmungen** und die **sich verschlechternde Unabhängigkeit der Justiz** der letzten zwei Jahre **zögert** einen möglichen positiven **Abschluss des CVM-Prozesses hinaus**. Der **CVM-Progress-Report** der EU 2017 war sehr kritisch, im Herbst 2018 trübte sich das Bild aufgrund der Justizreformen weiter, der **Februar 2019 Report** zeichnete ein sehr **deutliches Bild der Verschlechterung der Situation**. Eine aktuellere Studie vom Juli 2019 berichtet von „sehr geringem Fortschritt“ und wird die Beobachtung Rumäniens bis zumindest Juni 2020 fortsetzen.

Euro nicht vor 2023, Euro ist Leitwährung

Die **Euro-Einführung** wird zwar nicht ausgeschlossen, ist **technisch aber frühestens 2023 möglich**. Die Euro-Einführung wird aber neben der wirtschaftlichen Entwicklung Rumäniens auch von der generellen weiteren Entwicklung im Euroraum abhängen. De facto ist der **Euro als Leitwährung von sehr großer Bedeutung für Rumänien**, so werden z.B. die meisten Immobilientransaktionen in Euro abgewickelt.

Starke Abhängigkeit Rumäniens von externen Faktoren

Durch die **starke Auslandsverflechtung**, die **hohe Präsenz ausländischer Banken** und die **intensive Außenhandelsaktivität** ist Rumänien sehr von der Konjunktur seiner wichtigsten Exportmärkte Deutschland, Italien und Frankreich sowie der Situation im Bankensektor Österreichs, Italiens, Griechenlands, Zyperns etc. abhängig, da diese Länder den rumänischen Bankensektor maßgeblich bestimmen.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österreich bedeutender Investor

Die **österreichische Wirtschaft ist in Rumänien** seit vielen Jahren ein **bedeutender Investor**. Österreich belegte **2018** mit **EUR 9,0 Mrd.** (Quelle OeNB, laut rumänischer Aufzeichnung sind es sogar 9,9 Mrd. EUR) hinter den Niederlanden und Deutschland den dritten Rang. Die Niederlande sind jedoch Ursprungsland vieler großer Investitionen, die aus steuerlichen oder Holding-Gründen getätigt werden, aber einem anderen Land zugeschrieben werden können, so z. B. Ikea (Ikea, Immobilien, Forst), Metro, Continental, Procter & Gamble, Coca Cola, Garanti Bank und Lukoil.

Sehr große Investitionen Österreichs, z. B. OMV-Petrom und BCR/Erste Bank

Österreich hat einige der größten Investments in Rumänien getätigt, so z. B. auch die zwei größten österreichischen Investitionen, die je im Ausland getätigt wurden: die **Übernahme von 51 % der Petrom durch die OMV** und den Kauf von **93 % der Anteile an der BCR durch die ERSTE BANK**. Insgesamt fanden unzählige österreichische Investitionen in allen Branchen statt, es gibt laut rumänischem Handelsregister mehr als 3.400 Firmen mit österreichischem Kapital (EUR 4,9 Mrd.) in Rumänien, davon rund 1.500 aktive Unternehmen. Auch 2018 und im ersten Halbjahr 2019 wurden wieder einige neue Investitionen von österreichischen Firmen getätigt, darunter ein neues Werk von SW Umwelttechnik, der Markteintritt einer Kinokette oder permanente Investitionen der OMV-Petrom (2019 rund 790 Mio. EUR). Auch Baufirmen wie Porr oder Strabag freuen sich über Zuschläge für bedeutende Infrastrukturprojekte im dreistelligen Millionenbereich.

Über 3.400 Firmen mit österreichischem Kapital

100.000 Beschäftigte bei österr. Firmen

Österreichische Firmen sind **Marktführer** bei Öl, Gas, Tankstellen, Banken, Versicherungen, Transport & Logistik, Immobilien, Immobilienentwicklung, Baumaterialien, Bauindustrie, Holzverarbeitung, Zucker, Verpackungen etc. Österreichische Firmen haben in Rumänien **über 100.000 direkte Beschäftigte**.

Exporte entwickeln sich seit Jahren stark positiv, erste drei Quartale 2019 mit – 1 % praktisch stabil

Von 1 – 11 2019 konnten die hohen Export-Zuwachsraten der letzten Jahre (2017 um + 9,5 % bzw. 2018 um **12,4 % auf den Rekordwert von EUR 2,60 Mrd.**) vorerst nicht erreicht werden: Es kam zu einem moderaten **Rückgang um 1 %** gegenüber dem Vergleichszeitraum 2018. Dieses Zwischenergebnis liegt aber immer noch deutlich – nämlich um 12,8 % - über dem im Jahr 2017 erreichten damaligen Rekordwert. Einbußen gab es bei elektrischen Maschinen (- 3,3 %) und Maschinen im Allgemeinen (- 3,8 %). Zulegen konnten hingegen PKW (+ 37,4 %) und Motorräder (+ 13,5 %), Kunststoffe und Waren daraus (+ 7,7 %) sowie Düngemittel (+ 263 %).

Größte Gruppen von Exportwaren sind Zugmaschinen, Maschinen und Apparate, Stahl, Pharmazeutika, Kunststoffe, Papier und Pappe

Die **wichtigsten Exportkategorien und -produkte für Österreich im Gesamtjahr 2018** waren **Zugmaschinen** (EUR 466,0 Mio., darunter PKW, Karosserieteile, Anhänger, LKW und Traktoren), **elektrische Maschinen, Apparate und elektronische Waren** (EUR 391,2 Mio., darunter Zulieferungen zu Geräte, Isolierdrähte, elektronisch integrierte Schaltungen, Isolierkomponenten, Spannungsschutzschalter, Transformatoren, Elektromotoren und elektrische Generatoren), **Maschinen und Apparate** (EUR 300,1 Mio., darunter Kühlschränke, Druckgussformen, Schaufellader, automatische Datenverarbeitungsmaschinen, Zentrifugen), **Stahl** (EUR 135,3 Mio., vor allem Stangen, Stäbe und Bleche), **Pharmazeutika** (EUR 127,4 Mio.), Kunststoffe (EUR 122,3 Mio.) sowie **Papier, Pappe** und Waren daraus (EUR 102,0 Mio.).

2018 Rekordwert bei Exporten und vor allem auch beim bilateralen Handelsvolumen

Im Jahr **2018** konnte nicht nur bei den Exporten ein sehr starker Anstieg und Rekord erzielt werden, auch das **Handelsvolumen** mit Rumänien insgesamt überschritt mit **EUR 4,05 Mrd.** erstmals die Vier-Milliarden-Marke. Rumänien bleibt damit – wie im Jahr zuvor – **Österreichs 15.-wichtigster Exportmarkt**

und **20.-wichtigster Importpartner**.

**Einfuhren 1 - 1 / 2019:
+ 5,1 %**

Auch bei den **Importen** verbergen sich hinter dem **Anstieg im Zeitraum 1 - 11 2019 um 4,7 %** einige bedeutende Verschiebungen der einzelnen Positionen: Zuwächse gab es insbesondere bei **KFZ-Teilen** (+ 73 %), **Maschinen** (22,5 %) sowie **Eisen und Stahl** (20 %), die größten ergebniswirksamen Rückgänge hingegen bei Erdöl- und Erdölzeugnissen (- 57 %, ca. 13,7 Mio. EUR), Schuhen (-5,4 %), anorganischen chemischen Erzeugnissen (- 48,5 %) und Getreide (- 23,1 %).

**Importe steigen seit
2010, im Jahr 2018
um 9,3 %**

Aufgrund der insgesamt positiven Konjunktur sind natürlich auch die Importe Rumäniens in den letzten Jahren insgesamt stark angewachsen. Im abgelaufenen Gesamtjahr **2018** wurde mit **+ 9,3 % auf EUR 1,49 Mrd.** sogar ein noch stärkerer Anstieg als 2017 (um 8,1 % auf EUR 1,37 Mrd. EUR) verzeichnet.

**Importwaren aus Ru-
mänien waren elektri-
sche Maschinen und
Apparate, Schuhe, Ma-
schinen und Apparate,
Zugmaschinen, Möbel
und Holz**

Die **bedeutendsten Importwaren aus Rumänien** waren im **Jahr 2018 elektrische Maschinen, Apparate und elektronische Waren** (EUR 352,1 Mio., darunter Spannungsschutzschalter, Isolierdrähte, Transformatoren, Tonträger, Zulieferungen für Geräte), **Schuhe** (EUR 173,7 Mio.), **Maschinen und Apparate** (EUR 107,1 Mio., darunter Kessel, Maschinen und mechanische Geräte), **Zugmaschinen** (EUR 94,3 Mio., darunter PKW, Karosserieteile, Motorräder, Traktoren, Anhänger und LKW), **Möbel** (EUR 63,9 Mio., darunter Bettwaren, Beleuchtungskörper, vorgefertigte Gebäude), **Holz** (EUR 60,6 Mio.), **optische, photographische Geräte** (EUR 51,8 Mio.), **Bekleidung** (EUR 49,3 Mio.) und **Fleisch, Fisch und Schalentierzubereitungen** (EUR 47,7).

**Handelsbilanzüber-
schuss bleibt hoch**

Österreichische Firmen liefern traditionell deutlich mehr nach Rumänien als rumänische Unternehmen nach Österreich. So lag der **Handelsbilanzüberschuss Österreichs von 1 - 11 2019 bei EUR 911 Mio.**, nach 1,07 Mrd. 2018 (+17,1%) und EUR 910 Mio. (+ 11,6 %) im Jahr 2017. Dieser Überschuss liegt zwar deutlich unter dem bisherigen vor der Wirtschaftskrise im Jahr 2008 erzielten Rekord von 1,6 Mrd. EUR, zeigt jedoch bei deutlich gestiegenem Handelsvolumen das Ergebnis der – nicht zuletzt aufgrund der beschriebenen österreichischen Investitionen - erstarkten und geänderten Exportstruktur Rumäniens.

**Handelsvolumen auf
Allzeithoch**

2017 war damit das **bilaterale Handelsvolumen zwischen Österreich und Rumänien auf** einem neuen Allzeithoch von EUR 3,64 Mrd. Dieser **Trend beschleunigte sich in 2018** noch einmal auf **EUR 4,05 Mrd.** Durch die beschriebene Entwicklung **in den ersten elf Monaten 2019 ist das Handelsvolumen** vorerst insgesamt leicht **um 1,1 % auf knapp 3,8 Mrd. EUR gestiegen**.

**Österreich wichtiger
Handelspartner für
Rumänien**

Aus rumänischer Sicht ist Österreich nicht nur ein bedeutender Investor, sondern auch ein wichtiger **Partner im Außenhandel**: 2019 ist Österreich Rumäniens **12.-größter Exportmarkt** und 9.-größter Importpartner.

**Chancen in der Indust-
rie und Infrastruktur**

Es ist generell ein Wandel in der Struktur des österreichischen Außenhandels mit Rumänien zu bemerken. Dies liegt vor allem an der Wandlung **Rumäniens vom Billiglohnland zum entwickelten, industrialisierten EU-Land**. So steigt z.B. der Export von KFZ-Zulieferteilen stark an. Dafür versprechen die nunmehr verstärkten Anschaffungen im Bereich Infrastruktur, Verkehr, Energie, Umwelttechnik, Land- und Forstwirtschaft sehr gute Exportchancen für österreichische Firmen.

**Schwerpunkte des
Außenwirtschafts-
Center Bukarest**

Das **AußenwirtschaftsCenter Bukarest** und das **AußenwirtschaftsBüro Klausenburg** unterstützen österreichische Unternehmen aktiv bei der Bearbeitung

des rumänischen Marktes. Zahlreiche Veranstaltungen in Österreich und in Rumänien waren und sind vor allem zu den Arbeitsschwerpunkten **IT, Bau & Infrastruktur, Recruiting & Talent Search, Forstwirtschaft und Holzverarbeitende Industrie, Lebensmittel & Getränke, Öl- und Gasindustrie sowie der Kommunalwirtschaft** vorgesehen. Daneben bieten auch andere Branchen, wie Holz und Möbel und zunehmend auch der Konsumgüterbereich, vielversprechende Investitions- und Liefermöglichkeiten.

Neben zahlreichen **Fachveranstaltungen zu aktuellen Themen in Bukarest** wie Steuer, Recht, Finanzierung, Ausbildung und branchenspezifischen Themen in Bukarest gibt es regelmäßige Netzwerkveranstaltungen – **Austrian Business Circles - in Klausenburg/Cluj-Napoca, Hermannstadt/Sibiu** und **Temeswar/Timisoara** in den für österreichische Firmen wirtschaftlich sehr bedeutenden Regionen Siebenbürgens und des Banats.

Tieferegehende Informationen zu EU- und anderen in Rumänien erhältlichen Förderungen finden Sie auch in unserem kostenlosen **Fachprofil „Förderungen – Rumänien“**, das Sie beim AußenwirtschaftsCenter Bukarest unter E bukarest@wko.at anfordern können!

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BUKAREST

Strada Logofat Luca Stroici 15

020581 Bukarest

Rumänien

T +40 372 068900

E bukarest@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ro

